

Bibeltext mit Regieanweisungen // Matthäus 25,19-29

Nach langer Zeit kehrte der Herr von seiner Reise zurück und rief seine Diener zu sich. *(Herr stellt sich vor Diener)* Sie sollten ihm berichten, was sie mit seinem Geld gemacht hatten. *(auffordernde Bewegung)*

Der Diener, dem er fünf Beutel Gold anvertraut hatte *(tritt nach vorne)*, sagte: „Herr, du gabst mir fünf Beutel Gold *(zeigt die Beutel)*, und ich habe sie verdoppelt.“ *(zählt Beutel)*.

Der Herr freute sich sehr. „Gut gemacht, mein guter und treuer Diener. Du bist mit diesem kleinen Betrag zuverlässig umgegangen, deshalb will ich dir größere Verantwortung übertragen. Lass uns miteinander feiern!“ *(Herr klopft Diener auf die Schulter, macht eine einladende Handbewegung; Diener folgt der einladenden Bewegung und geht auf die andere Seite)*

Als Nächstes kam der Diener an die Reihe, der die zwei Beutel Gold bekommen hatte. *(tritt nach vorne)* „Herr, du hast mir zwei Beutel Gold gegeben, und ich habe sie verdoppelt.“ *(zeigt und zählt die Beutel)*

Der Herr sagte: „Gut gemacht, mein guter und treuer Diener. Du bist mit diesem kleinen Betrag zuverlässig umgegangen, deshalb will ich dir größere Verantwortung übertragen. Lass uns miteinander feiern!“ *(Herr klopft Knecht auf die Schulter, macht eine einladende Handbewegung; Knecht folgt der einladenden Bewegung und geht auf die andere Seite)*

Dann kam der Diener mit dem einen Beutel Gold *(tritt nach vorne)* und sagte: „Herr, ich weiß, du bist ein strenger Mann, der erntet, was er nicht gepflanzt hat, und sammelt, was er nicht angebaut hat. Ich hatte Angst, dein Geld zu verlieren, also vergrub ich es in der Erde. Hier ist es.“ *(wirft das Geld mit Wucht vor die Füße des Herrn)*

Aber der Herr erwiderte: „Du böser, fauler Diener! *(stemmt Arme an Hüfte)* Du hältst mich für einen strengen Mann, der erntet, was er nicht gepflanzt hat, und der sammelt, was er nicht angebaut hat? Du hättest wenigstens mein Geld zur Bank bringen können, dann hätte ich immerhin noch Zinsen dafür bekommen. Nehmt diesem Diener das Geld weg und gebt es dem mit den zehn Beuteln Gold.“ *(zeigt auf ersten Knecht)*

Wer das, was ihm anvertraut ist, gut verwendet, dem wird noch mehr gegeben, und er wird im Überfluss haben. Wer aber untreu ist, dem wird noch das wenige, das er besitzt, genommen.